

# Mahlitzscher Landpost

„25 Jubeljahre mit allerfeinster Bioware – Hof Mahlitzsch feiert!“

Feiern Sie mit am 23.6.18, ab 14 Uhr!

## Liebe Freunde, Kunden und Interessierte,

unser Hof und seine Betriebsgemeinschaft feiern in diesem Jahr 25 Jahre biologisch-dynamische Landwirtschaft in Mahlitzsch! Der Impuls des Beginns wandelte sich in eine Energie der ständigen Entwicklung. So entstanden viele Hofbereiche, die natürlich auch Arbeitsbereiche sind, in denen heute über 35 Menschen tätig sind. Danke möchten wir den treuen Freunden und auch Kunden sagen, den langjährigen Mitarbeitern sowie den vielen über die Jahre dagewesenen Lehrlingen und Praktikanten! Außerdem lebt der Hof durch seine vielen Hof-Kinder, die mittlerweile auch alle erwachsen geworden sind. Sie unterstützten die Aktivitäten stets mit Ihrem Engagement! Wir bereiten ein Hoffest vor, das zum Singen und Tanzen einlädt, also haben wir viel Musik dabei!



Herzlich willkommen! Die Mahlitzscher Hofgemeinschaft & Nadja Müller

## Kleine Pflänzchen brauchen große Aufmerksamkeit!

In der Mitte des Jahres stehen selbstverständlich alle Ackerkulturen auf dem Feld. Sie mussten bislang gestriegelt und mit den biologisch-dynamischen Präparaten Hornmist und Hornkiesel behandelt werden. Das Getreide wächst nun seiner Reife entgegen, wobei sich die Gerste schon gelb färbt. Besondere Beachtung benötigt die Sojabohne. Angebaut wird sie von uns für die Firma „Taifun“, die daraus Soja-Produkte herstellt. Soja mag es sehr warm und braucht als Hülsenfrucht einen guten Boden und Feuchtigkeit.



Sojahacken, Foto: C. Hübschmann

Sie wird bei uns als letzte Acker-Kultur im Frühling gesät und zuletzt im Herbst geerntet. Zum Keinem der Soja war es bei uns sehr trocken. Das merken wir nun an dem Bestand auf dem Feld, der üppiger sein könnte. In diesen Tagen wird die Mahlitzscher Sojabohne gehackt. „Wenn schon Trockenheit und Tauben den Bestand dezimieren, so wollen wir unser Bestes gegen das Unkraut tun.“ berichtet das Ackerbau-Team in einer unserer Morgenrunden. Bei der Hitze ist das eine staubige Sache, aber es ist dringend notwendig.



Der „Beetflieger“ auf dem Möhrenfeld, Foto: C. Hübschmann

Eine weitere anspruchsvolle Feldkultur in der Gärtnerei sind die Möhren. Im kleinsten Pflanzenstadium sind sie gegenüber dem Unkraut nicht konkurrenzfähig und sehr sehr zart. Sie müssen per Hand gejätet werden. Unsere technische Hilfe dafür ist der „Beetflieger“. Vier Kollegen liegen auf dem bedachten Gestell und jäten mit Messern die Möhren. Das Ganze wird vom Schlepper langsam gezogen. Ich habe sehr viel Respekt vor dieser Arbeit, denn die letzten Wochen waren einfach nur heiß. Dennoch haben wir bei den Getreidekulturen

noch keine Trockenschäden zu verzeichnen, wie es Brandenburger Kollegen schon berichteten. Allerdings hat auch Gewitter-Regengebiet des letzten Wochenendes Mahlitzsch umgangen, was den blühenden Kartoffelbeständen nicht gefällt. Sie brauchen gerade jetzt das Wasser. Ob es uns im richtigen Maß noch erreicht dürfen wir nur hoffen.

### Da fehlt doch was?

Jetzt ist es schon wieder zur Gewohnheit geworden: das neue Milchetikett auf der braunen Mehrwegflasche. Neben relaunchedem Logo und neuem Design, vorschriftsmäßiger Nährwerttabelle (hat die sich jemals wer angeschaut?), fehlt aber noch was. Genau! Es geht um den Hinweis von früher: „Demeter Milch von Hof Mahlitzsch und Gemeinschaft Lindenhof.“ Der steht jetzt nicht mehr drauf. Hat das was zu bedeuten? Hat es.



Foto: C. Hübschmann

Die Gemeinschaft Lindenhof hat mittlerweile eine eigene Milchverarbeitung aufgebaut und braucht die Milch nun selbst, um Quark, Joghurt und Käse herzustellen. Das freut uns riesig, denn damit ist der Plan von vor 12 Jahren aufgegangen, nämlich – bedingt durch die Marktferne des Lindenhofs in Görlitz – dem Hof u.a. durch unsere Milchabnahme die Milchproduktion weiter zu ermöglichen. Die Braunviehkühe auf dem Lindenhof werden sehr ähnlich denen in Mahlitzsch gefüttert: Weidegang im Sommer, milde Silagen und Heu im Winter, wenig Einsatz von Getreide. Trotzdem hat sie immer ein bisschen anders geschmeckt, fetter sagen die einen, runder die anderen. Da wir in den letzten drei Jahren unsere Kuhhaltung sehr verbessert hatten, die Fütterung jetzt viel genauer angehen, ein neues Weidesystem einführt und neue Melktechnik installierten, danken es unsere großen Wiederkäuerinnen mit mehr Milchertrag. So kann es sein, dass die Mahlitzscher Hofmolkerei den Wegfall der Lindenhofmilch gar nicht spürt. Spüren tun es jedenfalls unsere Fahrer, die oft genug auf der Rückfahrt im Stau gestanden hatten. Schade finde ich, dass wir nun keinen wöchentlichen Kontakt mit dem Lindenhof mehr haben, denn es wurde natürlich nicht nur Milch transportiert, sondern ein Bauer findet immer etwas, was es wert ist von A nach B, besser von M nach P transportiert zu werden. Neben der Präparatespritze gab es oft, diverse Ersatzteile, Saatgut, ganze Kühe, Kälber und Färsen, die bei dieser Gelegenheit den Hof wechselten. Ich wünsche der Gemeinschaft Lindenhof alles Gute für die Milchzukunft und freue mich auf unsere nächsten Begegnungen. N. Burgeff

### Papier statt Plastik in der Ökokiste

Wir ersetzen Plastikbeutel in der Ökokiste durch einen Papier-Einleger und Papiertüten, kompostierbar, nassfest und aus 100 % Altpapier. Jeder weiß, welche Probleme die Mengen an Plastikmüll in unserer Gesellschaft verursachen. Viele Kunden fordern längst die Kiste schon ohne Plastikverpackung an. Mit der Papierkiste führen wir eine Verpackungspauschale für jeden Kunden ein: 0,35 €/ Lieferung.

Foto: C. Hübschmann

